Winfried Ridder im Gespräch

Vorwort	S. 2
Verfassung ohne Schutz – Winfried Ridder im Gespräch	S. 4
Neue Nazis – Jenseit der NPD	S. 7
Die Gruppe 47 – Ein Stück deutscher Geschichte?	S. 8
Stockholm – Eine Stadt, mehr als nur Gesichte.	S. 9
Straßburg – Viva la France!	S. 12
Auf die Kleidung kommt es an – Was muss man bei der Laufbekleidung beachten	S. 14
Auf den Schuh kommt es an.	S. 16
Arno Strobel	S. 17
Alter Schwede – Das Geheimnis des skandinavischen Krimis	S. 18
Kommissar Lund Ermittelt	S. 21
Peter James	S. 23
Biest – Der neue Fall des europäischen Geheimpolizei ECBSB	S. 24
Politisch fiktiv, und so real zugleich! - Frederich Forsyth, der Autor	S. 25
Spannung bis zum letzten Wort!	S. 27
Worte, die unter die Haut gehen	S. 30

Im Augst ist es endlich soweit. Der Doppelpunkt Popliteratur Blog geht online. Gibt es leider doch soviele gute Themen, die man leider nicht in einem Magazin vorstellen kann. Daher haben wir uns dazu entschlossen, den Doppelpunkt Popliteratur Blog ins Leben zu rufen. Wo wir euch regelmäßig mit interessanten Themen versorgen wollen.

Also log euch ein, und schau mal rein.

Holger Schnitker

Malmö – 2012 –
Bild by Alexandra Volodina

Winfried Ridder, Diplompolitologe, war zunächst Dozent beim Bundesamt für Verfassungschutz für den Rechtsextremismus und dann fast 20 Jahre bis 1995 als Referatsleiter im Bundesamt für Verfassungsschutz zuständig für den deutschen linksextremistischen Terrorismus (RAF, Bewegung 2. Juni, Revolutionäre Zellen). Er hat als einer der Ersten 1989 die Unterlagen der STASI über die RAF gesichtet, trat auch als Zeuge im Prozess gegen Verena Becker auf und verfolgt die Arbeit des NSU-Untersuchungsausschusses in Bund und Ländern.

H. Schnitker: Was hat Sie dazu bewegt, das Buch „Verfassung ohne Schutz, die Niederlage der Geheimdienste im Kampf gegen den Terrorismus" zu schreiben?

Winfried Ridder: Die Entscheidung, ein politisches Sachbuch zu schreiben, geht meistens nicht auf ein einzelnes Ereignis zurück. Das war auch in meinem Fall so. Dennoch war der Verlauf des sog. "Buback-Prozesses" von ausschlagender Bedeutung. In diesem Prozess vor dem Oberlandesgericht in Stuttgart wurde ich insgesamt ca. 12 Stunden als Zeuge vernommen. Im Verlauf des Prozesses, wo es um die Aufklärung des Mordes an dem ehemaligen Bundesanwalt Siegfried Buback am 7. April 1977 durch die RAF ging, wurde deutlich,

dass die juristische Aufarbeitung allein nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen würde. Viele Fragen blieben offen, insbesondere die Rolle des Verfassungsschutzes. Dazu wollte und konnte ich etwas außerhalb des Prozesses sagen. Die im Frühjahr dieses Jahres vorgelegte endgültige Fassung dieses Buches erhielt ihre besondere Aktualität und Bedeutung dadurch, dass die Rolle des Verfassungsschutzes, das heißt, sein völliges Versagen im NSU-Komplex, zusätzlich analysiert werden musste.

H. Schnitker: Dem Verfassungsschutz ist es bisher, trotz Einsatz von V-Männern, nicht gelungen, erfolgreich an wichtige Informationen gegen den Terror zu gelangen. Der Kampf gegen die RAF (Rote Armee Fraktion), den internationalen Terrorismus und gegen den NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) war bislang nicht erfolgreich. Warum hat der Verfassungsschutz in der Terrorbekämpfung an den „erfolglosen" V-Leuten festgehalten?

Winfried Ridder: Für den Verfassungsschutz war der Einsatz von V-Leuten jahrzehntelang ein gesetzlich vorgesehenes nachrichtendienstliches Mittel. Ihr Einsatz war, von wenigen Kritikern abgesehen, nicht nur in Deutschland unstrittig.

Erst im Zusammenhang mit dem NSU-Komplex zeigte sich, wie geradezu pervers sich das traditionelle V-Leute-System entwickelt hatte. V-Leute standen dabei offensichtlich nicht auf der Seite des Staates und waren auch keine Hilfe für den Staat. Sie wurden im Gegenteil in nicht wenigen Fällen zu einem echten Sicherheitsrisiko für den Staat. Ich selbst habe viele Jahre die Illusion gehabt, es könne gelingen, mit Hilfe von V-Leuten aus den extremistischen Beobachtungsfeldern einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung terroristischer Gruppierungen zu leisten. Dass dies ein Irrtum war, habe auch ich viel zu spät erkannt.

H. Schnitker: Klingt es nicht fragwürdig, dass V-Leute in der rechten Szene, die eigentlich aufschlussreiche Informationen über die "nationalsozialistische Szene" sammeln sollten, sich dazu entschlossen, mit den vom Verfassungsschutz gezahlten Honoraren den "nationalen Widerstand" zu unterstützen? Dies widerspricht ja eher der Demokratie, bzw. dem ursprünglichem Einsatzgrund der V-Männer, oder?

Winfried Ridder: Es ist nicht nur fragwürdig, sondern letztlich nicht vertretbar, wie die V-Leute im rechtsextremistischen Spektrum eingesetzt worden sind. Dazu gehörte vor allem der Tatbestand, dass die V-Leute viel zu lange in der jeweiligen extremistischen Organisation eingesetzt waren, ein häufig ein viel zu hohes Honorar erhielten und somit sogar in den Stand versetzt wurden, die extremistischen Gruppierungen materiell zu unterstützen. Eine solche Praxis widerspricht in der Tat fundamental dem ursprünglichen Einsatzgrund. Danach sollten ja extremistische/terroristische Gruppierungen geschwächt und nicht gestärkt werden.

H. Schnitker: In ihrem Buch schildern Sie, dass im Fall der Entführung von Hans Martin Schleyer durch die RAF, es von den Stammheimer Gefangenen Verhandlungsangebote gab. Dies wurde vom Krisenstab (unter der Leitung des damaligen Bundeskanzlers, Helmut Schmidt) abgelehnt. Verfolgte man nicht von Seiten des Krisenstabes das Ziel, Hans Martin Schleyer zu befreien? Wie weit darf die Politik mit dem Terrorismus verhandeln, ohne dabei ihre Integrität nicht zu verlieren?

Winfried Ridder: Die bisher geschilderten Probleme sind zweifellos von großer Tragweite, haben aber nicht annähernd die Dramatik, die sich für den Staat im "Deutschen Herbst" 1977 stellten. In dieser Phase geriet der Staat an die Grenze seiner Demokratiefähigkeit. Es ging um die Frage, wie die Politik auf die massive Herausforderung durch die Rote Armee Fraktion (RAF) reagieren sollte. Der damalige große Krisenstab unter der Leitung von Bundeskanzler Helmut Schmidt hatte die Grundsatzentscheidung gefällt, nicht mit der RAF zu verhandeln. Das wichtigste Ziel der Politik war, die Geisel Hanns Martin Schleyer "unversehrt" zu befreien. Dabei konzentrierten sich die Sicherheitsbehörden ausschließlich auf die Strategie, durch eine systematische Hinhaltetaktik Zeit für die polizeiliche Fahndung zu gewinnen. Diese Strategie ist nicht aufgegangen. Zugleich fürchtete die Politik in der Tat, worauf Sie in Ihrer Frage zu Recht hinweisen, die "Integrität" ihrer Politik bei der Bevölkerung aufs Spiel zu setzen. Diese hätte das Anbieten von echten Gesprächen bzw. Verhandlungen mit der RAF zweifellos als ein Nachgeben gegenüber den Forderungen der Terroristen verstanden. Aus heutiger Sicht komme ich zu dem Urteil, dass der Staat sich nicht in eine Rolle drängen lassen sollte, wo es angeblich keine Alternativen mehr gibt.

H. Schnitker: In der heutigen Gesellschaft bekommt das Internet eine immer größere Bedeutung. Es gibt uns die Möglichkeit, uns über verschiedene soziale Internetforen oder über Blogs auszutauschen und zu präsentieren. Aber zwangsläufig werden die Möglichkeiten des Internets auch vom nationalen und internationalen Terrorismus genutzt, denn es gibt dem Terrorismus die Möglichkeit, im Kampf für ihre Sache, Netzwerke zu schaffen und Unterstützung für ihren Kampf zu finden. Was von der Seite der Politik neue Fragen aufwirft. Man weiß aus politisch korrekter Sicht nicht, wie man dies regulieren kann, ohne dabei die Meinungsfreiheit des Bürgers einzuschränken. Ist unsere Verfassung heute noch zeitgemäß? Gibt es eine legale Möglichkeit, uns vor Terrorismus – Propaganda im Internet zu schützen?

Winfried Ridder: Es trifft zu, dass die Sicherheitsbehörden in den vergangenen Jahren insbesondere durch den Dschihadismus und Internetaktivitäten des rechtsextremistischen Spektrums vor ganz neue Herausforderungen gestellt wurden. Im Internet ist die radikale islamistische Gewaltideologie als ein Baukastensystem global für jedermann jederzeit zugänglich. Ebenso versuchen Neo-Nazis zunehmend, Jugendliche über Kampagnen im Web-2.0 zu beeinflussen, zu mobilisieren und für rechtsextreme Themen zu interessieren. Natürlich konnten die Mütter und Väter des Grundgesetzes eine solche digitale Entwicklung nicht vorhersehen und berücksichtigen. Auf der anderen Seite hat es zahlreiche Entwicklungen gegeben, die die Politik auch zwangen, die Verfassung jeweils, wenn auch häufig verspätet, anzupassen. Ohne allerdings ihren Kerngehalt anzutasten. Und dabei ging es immer um den Zielkonflikt, die Freiheit zu schützen, aber ihren Missbrauch zu verhindern. Dies gilt auch für den Missbrauch des Internets durch extremistische und terroristische Bestrebungen, national und international.

H. Schnitker: In der Aufklärung um die NSU-Gruppe werden immer wieder neue Ermittlungsfehler seitens des Verfassungsschutzes aufgedeckt.
Ermittlungsakten verschwinden spurlos, leitende Ermittler verweigern die Aussage, was ja nicht gerade für eine gezielte, erfolgsorientierte und seriöse Aufklärung von Seiten der Politik spricht und was bei vielen Bürgern immer mehr auf Unverständnis stößt. Im Besonderen, wenn man bedenkt, dass seit dem Ende des 2. Weltkrieges in Deutschland alles, was mit Geheimdiensten zu tun hat, mit großer Vorsicht betrachtet wird. Wie transparent müsste die Arbeit der Geheimdienste sein, dass sie das Vertrauen der Bürger zurückgewinnt? Gibt es überhaupt solch einen Weg?

Winfried Ridder: Der Verfassungsschutz ist aktuell nicht nur in einer Vertrauens-, sondern in einer existentiellen Krise. Ein erster Schritt, Vertrauen zurückzugewinnen wäre, sofort das bisherige V-Leute System zu stoppen. Zugleich müsste die zutage getretene Analyseschwäche kurzfristig behoben werden. Durch eine grundlegende Umstrukturierung müsste der Verfassungsschutz effektiver werden. Das Ziel sollte sein: weniger und deutlich besser ausgebildetes Personal. Außerdem sollte sich der Verfassungsschutz auf die Beobachtung und Auswertung extremistischer Bestrebungen konzentrieren. Die Bekämpfung des gewaltbereiten Extremismus sollte ausschließlich beim polizeilichen Staatsschutz liegen.

H. Schnitker: Welche Geheimnisse werden in den Ermittlungen um die NSU Gruppe noch aufgedeckt?

Winfried Ridder: Niemand kann sagen, ob und welche Geheimnisse bei den Ermittlungen um die NSU-Gruppe noch aufgedeckt werden. Aber es wäre der "GAU", wenn sich bestätigen sollte, was in diesen Tagen nicht ausgeschlossen werden kann, nämlich der Verdacht, dass V-Leute möglicherweise beteiligt waren an der logistischen Unterstützung der "Zwickauer Zelle"(NSU). Dies würden den Verfassungsschutz in seinen Grundfesten erschüttern.

Ich danke Ihnen sehr für die Zeit, die Sie sich für uns genommen haben!

Holger Schnitker

Neue Nazis

Jenseits der NPD: Populisten, Autonome Nationalisten und der Terror von rechts

Die extreme Rechte wandelt und radikalisiert sich

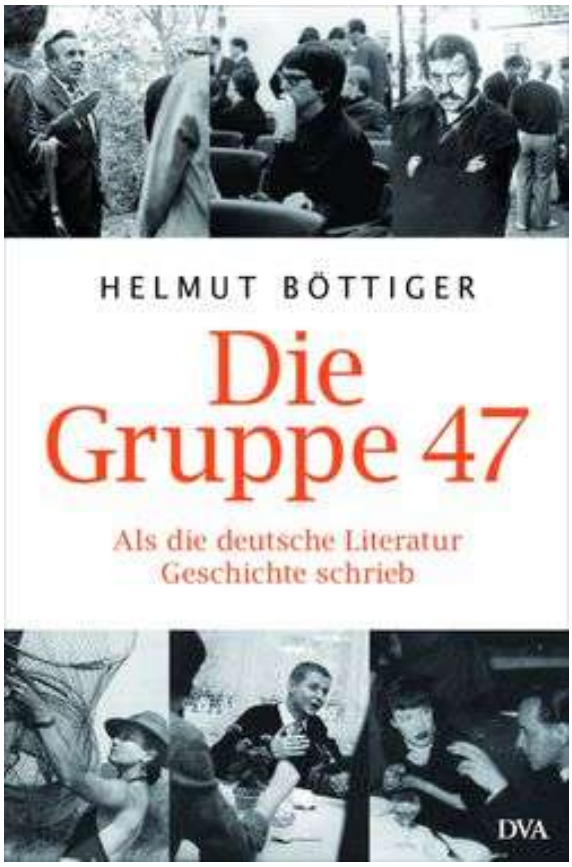
Trotz des Auffliegens der »NSU«-Terrorzelle wird die Gefahr weiter unterschätzt: Die extreme Rechte in Deutschland hat sich in den letzten Jahren zugleich radikalisiert und verbürgerlicht – und die emsige Verbotsdiskussion um die NPD lenkt die Aufmerksamkeit in die falsche Richtung. Mit den »Autonomen Nationalisten« (AN) ist eine junge und äußerst gewaltbereite Neonazi-Strömung entstanden. Sie kopiert den popkulturellen Stil der Linksautonomen und bietet Action, wirkt anziehend auf Jugendliche. Dazu trägt auch die rechte Musikszene bei. Anhänger der AN sind mehrfach mit Vorbereitungen zu Terroranschlägen aufgeflogen. Am gemäßigten Rand der Szene erstarkten die Rechtspopulisten. Gruppen wie »Pro Deutschland« und »Die Freiheit« versuchen mit islamophoben Inhalten an nationalkonservative und bürgerliche Positionen anzuknüpfen – und »die Partei zum Sarrazin-Buch« zu werden. Zwischen diesen Polen wird die früher dominierende NPD womöglich zerrieben.

© Gerrit Hahn

Toralf Staud, Jg. 1972, studierte Journalismus und Philosophie in Leipzig und Edinburgh. Von 1998 bis 2005 war er Politikredakteur der *Zeit*. Er war leitender Redakteur beim Portal *netz-gegen-nazis.de* der *Zeit*. Heute ist er freier Journalist und Autor. Seine Bücher »Moderne Nazis«, 2005, und »Das Buch gegen Nazis« (mit Holger Kulick), 2009, sind in mehreren Auflagen bei KiWi und der Bundeszentrale für politische Bildung erschienen.

Die Gruppe 47

Ein Stück deutscher Geschichte?



Das Buch „Die Gruppe 47" von Helmut Böttiger erzählt eine spannende Epoche deutscher Geschichte.

Die Gruppe 47 ist heute das Markenzeichen deutscher Indigenat. Auch wenn die Gruppe 47 heute nicht mehr existiert, steht sie heute noch, als das Symbol, für die geschichtliche Auseinandersetzung deutscher Nachkriegsgeschichte.

Aber war das wirklich so? Helmut Böttinger geht in seinem Buch diese Frage auf den Grund.

Durch die Auswertung von unbekannten Dokumenten und Gesprächen mit Zeitzeugen, gelingt es Helmut Böttinger ein Blickwickel zu der Gruppe 47 zu gestalten, wie es heute noch nicht gesehen wurde. Von den Schwierigkeiten der Prägung durch den Nationalsozialismus abzustreifen, bis hin zu einem prägenden Wechselspiel zwischen Literatur, Markt und Mediengesellschaft, die bis heute angehört.

Holger Schnitker

Stockholm

Eine Stadt, mehr als nur Geschichte.

Stockholm ist eine Stadt zwischen den Welten, nicht nur zwischen dem Süßwasser des Mälarsees und der salzigen Ostsee, auch zwischen Wasser und Land. Selma Lagerlöf nannte Schwedens Hauptstadt „die schwimmende Stadt" ließ sie aus Nebeln aufsteigen wie eine Märchenvision. Andere vergleichen sie mit Venedig. Als das Venedig des Nordens.

„Nichts liest sich lieblicher als ein Sommerschilderung aus Stockholm", schrieb Theodor Fontane 1861 – und, so könnte man hinzufügen, es ist auch nichts lieblicher als ein Sommerabend in Stockholm, wenn die Hausfassaden im warmen Streiflicht der letzten Sonnenstrahlen zu glühen scheinen und die Hitze des Tages einer angenehmen Wohlfühltemperatur weicht. Stockholm liegt zwar noch weit südlich des Polarkreises, doch zwischen Ende Juni und Anfang August geht die Sonne nur ein paar Stunden unter – die schönste Zeit des Jahres, nicht nur für die Nachtschwärmer.

Stockholm ist heute Schwedens größte Stadt, der Großraum Mälarregion der am dichtesten besiedelten Schweden. Stockholms Rolle als politisches Zentrum seit gut 350 Jahren hat im Stadtbild reichlich: Hier findet man Stein gewordene Großmachtzeit des 17. Jahrhundert und Jahrhundertwendepomp des frühen 20. Jahrhundert Bauten der Macht in Hülle und Fülle von größten noch genutzten Königspalast der Welt über das barocke Riddarhuset bis zum Reichstagebäute von der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert in einem ehemaligen Bankpalast.

Doch die wohl schönsten und unvergleichlichsten Bauten stammen aus der Zeit, als Schweden in dem Musterland wurde, das später das „Schwedischen Model" genannt wurde: in den 1920er- bis 1940er-Jahren kam die Architektur des Funktionalismus oder schwedisch licht funkis zum Durchbruch, der kühl-funktionale und schlicht-schöne Baustil.
Stockholm ist Schwedens größte Wirtschaftsstandort und die Stockholmer Börse das unbestrittene Finanzzentrum Nordeuropas. Fast ein Viertel aller Unternehmen Schwedens sind in der Mälarregion angesiedelt.

Auch wenn in der schwedischen Gesellschaft im Allgemeinen weniger großen Unterschiede zwischen Arm und Reich herrschen als anderswo in Europa - gerade in Stockholm klafft die Schere so weit auseinander, dass Sozialpolitiker von „Segregation" sprechen.

Die Geschichte Stockholms begann 1252, als König Birger Jarl in Urkunden zum ersten Mal den Namen der Stadt erwähnte. Die Stadt ähnelte anderen Ostseeraum, auch wenn Stockholm nicht nu Hanse gehört: Eine Stadtmauer umgab des Kaufmannssiedlung und das Dominikanerkloster im Schutz einer Burg, genannt Tre Kronor. Der königliche Schutz blieb der Stadt erhalten und machte sie groß: 1336 wurde König Magnus Eriksson in der Storkyrka gekrönt und schenkte dem Dominikanerkloster Land auf Stadsholmen. Das Kloster besaß ein Wunder wirkendes Altarbild. Stockholm wurde Wallfahrtsort und hatte bald über 5000 Einwohner.

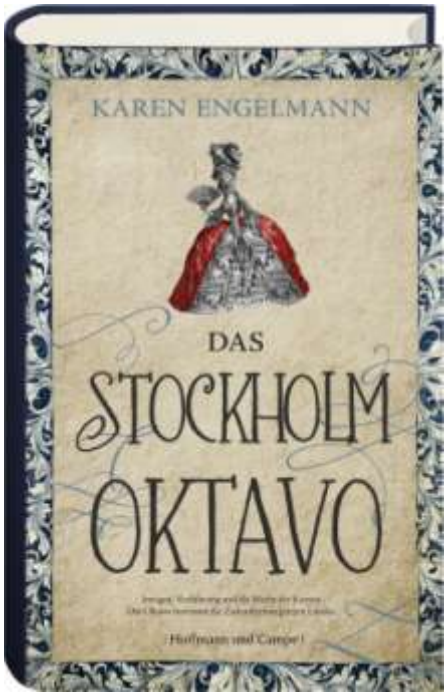
Im Jahr 1397 vereinte der Kalmarer Union Norwegen, Schweden und Dänemark in Personalunion unter der dänischen Königin Margrethe. Unter ihrem Nachfolgern war allerdings Schluss mit der Harmonie. Mitte des 15. Jahrhunderts braucht unter mittelschwedischen Bauern, häufig zugleich Bergwerksbesitzer, angeführt von Engelbrekt Engelbrektsson ein Aufstand aus, der die dänischen Herrscher in Bedrängnis brachte. 1471 wurde Stockholm von dänischen König Christian I. belagert, dieser aber am Brunkeberg geschlagen. Doch vor dem Ende der Fremdherrschaft stand dänischer Terror: 1520 veranstaltet König Christian II. das Stockholmer Blutbad im Rahmen seiner Krönung in Stockholm zum schwedischen König ließ er 82 Vertreter des schwedischen Adels auf dem Sortorget hinrichten.

1523 wählten Schweden Reichstag Gustav Eriksson Vasa zum König. Dem Blutbad entkommen, hatte er Widerstand organisiert und den dänischen Tyrannen vertrieben, und mit ihm die katholischen Bischöfe. Der Aufstand hatte Geld gekostet, und zur Sanierung seines jungen Staats kam Gustav Vasa die Reformation und die Beschlagnahmung des Klosterbesitzes gerade recht. 1541 erschien die Vasa-Bibel auf Schwedisch, übersetzt von dem Luther-Schüler Olaus Petri. In Stockholm entstand ein prächtiges Vasaschloss im von Holland inspirierten Renaissancestil. Ein Dekret von 1552 verfügte, dass all abgebrannten Holzhäusern nur durch Steinbauten ersetzt werden durften, um die Stadtbrände einzudämmen.
1652, nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, wurde Stockholm zu unbestrittenen Hauptstadt des schwedischen Königreiches, die Bevölkerung wuchs auf ca. 30.000, ein

Bauboom setzte ein. 1697 legte ein Großbrand Schloss Tre Kronor in Schutt und Asche. Der Neubau, des heutigen Schloss, wurde 1754 fertig. Es war eine Blütezeit der Künste: 1773 wurde die Königlich Schwedische Oper gegründet, Theater und andere Institutionen folgten.

Der Romane „Das Stockholm Okatvo" greift in diese Zeit ein. Und lässt Schweden-Fans-Herzen höherschlagen. Und präsentiert eine Seite von Schweden, die uns bis dahin noch nicht bekannt ist.

Holger Schnitker



Straßburg
Viva la France!

Eine Reise ist schön, eine Reise ist lustig! Mit diesen Gedanken stieg ich an jenen Dezembertag in den Zug, Saarbrücken – Straßburg. Der vorbei durch zahlreichen Dörfer und Gemeinden führten. Die geprägt von einer einmaligen Naturlandschaft. Die das Grenzgebiet zwischen Deutschland und Frankreich, zu einer wunderschönen Naturlandschaft macht, in der kein Gefühl von Zeit zu spüren war. Was will man mehr!
Die perfekte Fahrt, die in ihrer zwei Stünden fahrt, einfach träumen lässt. Die an einen Tag, der einen vor lauter Kälter einfach nur biebern lässt.

In Straßburg ankommen. Erwartete mich dort ein Bahnhof, der von seiner Arictektur, in Europa etwas ganz besonderes ist. Die Mischung aus Geschichte und Moderne. In dem er alten Bahnhof von einem Glasdach überspannt ist. Was man erst so richtig begreift, wenn man nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäude plötzlich, in innerem einer großen Glaskuppel steht. Der Beweis, dass es möglich ist, die Geschichte zu einem Teil unserer Zukunft wird zulassen.

So sehr mit Straßburg von seiner Schönheit gleich ins Augen gefallen war, musste ich mir eingestehen, dass dieser Dezembertag echt kein sehr sehr kalter Dezembertag war. Daher war mein erster Gedanke „Kaffee – ein großer Kaffee" den ich mir in der „To Go" Variante besorgte. Und mich gleich schon auf die Suche nach meinen Hotel machte.

Für jeden, der in Frankreich schon mal in einem Hotel übernachtet hatte, dürfte, die kommenden Worte, die eine oder andere Erinnerung in sich erwecken.

Die Übernachtung in einem französischen Hotel, kann man schon mit einen Abenteuerurlaub vergleichen. Man weis nie, was einen erwartet. Dass kann auch interessant sein, wenn man den gesunden Humor am rechten Fleck hat.
So musste ich erst mal laut auflachen lachen, als ich kurze Zeit später, auf meinen Hotelzimmer die Toilettenspülung in der Hand hatte. Auch wenn das Hotel so eine tolle Webpräsentation gehabt hatte, wurde ich so langsam von der Realität eingeholt. Von was ich mir aber nicht die gute Laune nehmen ließ.

Aber letzten Endes, war ich nicht nach Straßburg gekommen um Hotel zu testen. Ich war nach Straßburg gekommen um mir diese Stadt

anzuschauen. Die in einem zusammenfassenden Europa eine immer größere Bedeutung bekommt.
Ist doch Straßburg neben Brüssel, die zentrale Schlüsselstadt der europäischen Politik. Die von ihrer Stadtgröße mehr eine kleine gemütliche französische Stadt ist. Die mit ihrem Charme mich gleich in ihren Bann gezogen hat. Schöne kleine gemütliche Cafés. Moderne und historische Architektur. Alles, was einen diesen kalten Dezembertag vergessen lässt.

Auch wenn ich in Sache Kunst kein Fachwissen habe. Noch den einen oder anderen Maler könne, hat mich der Besuch im Musée d'Art Moderne et Contemporain de Strasbourg sehr beeindruckt. In dem die verschiedene Genre der Kunst, auf beeindruckende Weis so ausgestellt wurde, dass auch so ein Kunstmensch, wie ich, die Begeisterung für die Kunst gewinnen konnte.

Das Nachtleben von Straßburg lässt keine Wünsche offen. Die zahlreichen Pups und Restaurant laden einen regelrecht dazu ein. Allem in allem ist Straßburg eine Stadt, die einen zu einer Tagesreise einlade. Wohl man dabei nicht vergessen sollte, dass die Wahl nach dem passenden Hotel gut überlegt sein sollte!

Holger Schnitker

Auf die Kleidung kommt es an!

Was muss man bei der Laufbekleidung beachten.

Die Laufbekleidung ist die zweite Haut jedem guten Läufer. Daher ist es wichtig, dass man bei der Wahl „seiner" Laufbekleidung, die beste Wahl trifft.

Besonders im Winter/ Frühjahr Training sollte man darauf achten, dass neben dem Runningshirt und Runninghose man die passende Runningjacke findet. Dazu bieten viele Hersteller unterschiedliche Modelle an, die dem Läufer vor die Qual der Wahl stellt.

Der Gut-Wetter-Läufer ist mit einer dünnen Laufjacke zufrieden. Hierzu bietet Nike mit der Vapor Jacke einen guten Schutz für kalte Sommernächte oder kühle Herbstage an. Die Nike Vapor Jacke liegt durch ihre moderne Passform bewegungsfreutlichkeit am Körper an. Und lässt durch ihre Kapuze den Läufer nicht im Regen stehen.

Brooks bietet dem Läufer mit der LSD Lite Jacket III, dem Läufer dass, was der Name schon andeutet. Eine extrem leichte Laufjacke, die von ihrer Passform und von ihrem Gewicht, die perfekte Wettkampfjacke ist. Ob beim warmlaufen, oder danach, die LSD Lite Jacket III ist der perfekte Begleiter für den Wettkampftyp.

In den kalten Wintermonaten, ist es wichtig, dass man bei der Wahl seiner Laufbekleidung, auf das atmungsaktive und wasserabweisende Material achtet.

Die Nike Vapor Winterjacke Running besitzt eine modernen und bewegungsfreundlichen Schnitt, die von ihrem modernen Still, weit mehr hergibt, als, dass einer herkömmlichen Runningjacke. Mit ihren elastischen Umschlagsbund an den Bänden und Handwärmer leisten die Nike Vapor Winterjacke Running den perfekten Rundumschutz bei jeder Wetterlage.

Brooks bietet dem Läufer mit der Utopia Thermal ½ Zip die intelligente Laufjacke, für sonnige Wintermonate sowie kalten Sommernächte. Biete sie doch den Läufer, mit ihren Lichtreflexstrahlen dem Läufer ein sicheres Gefühl, in den langen Winterabenden. Passend dazu bietet Brooks die Nightlife Essential Run Vest II. Die sich im Winter und im Sommer passend zu der Wetterlage ergänzen lässt.

Bei der Wahl seiner Laufbekleidung, ist es wichtig, dass man neben dem modischen Erscheinungsbild, auf dem Merkmal einer guten Laufbekleidung achtet.

Holger Schnitker

Auf den Schuh kommt es an.

Die Wahl des richtigen Laufschuhs, ist dass entscheidende was es zu beachten gibt. Jeder hat bestimmt mal die Erfahrung gemacht, dass er nach einem Kauf eines Laufschuhs sich eingestehen musste, dass er den falschen Laufschuh für sich gefunden hat.

Nike bietet mit dem Pegasus einen individualen Laufschuh. Der sich für alle Laufertypen besten eignet. Seine supersensible Performance-Dämpfung bietet dem Läufer das einmalige Laufgefühl. Auf der Straße wie im Wald. Bei allen Wetterlagen. Dafür sorgt das unglaublich dünne Nike Zoom, dass dem Läufer ein direktes Laufgefühl vermittelt. Und für eine optimale Kühlung des Fuß dient.
Den Nike Pegasus heben besonders ein gutes Tragekomfort hervor, dass sich im Vorderfuß besonders hervorhebt. Was den Fuß besonders vor übermütig schützt. Daher ist der Pegasus der perfekte Laufschuh, für Kurz- und Langstrecken.

Asis bietet mit dem Gel-Excell33 das Natural-Running Gefühl für den Freizeitläufer bis zum Topsportler. Insbesondere dient der Gel-Excell33 für eine effektive und zielgerichtet Trainingsplanung, die insbesondere den Mittelfuß und das Wadenbein trainiert. Und so, Verletzungen vorbeugt. Der Asis Gel-Excell33 empfiehlt sich als Laufschuh, sowie als die Trainingsergänzung.

Dem Pure Connect vermittelt durch sein leichten Tragekomfort dem Läufer ein direktes Asphaltgefühl. Dieser Schuh wird Dir neue Aspekte für Dein Straßentraining bringen. Hier trifft maximale Atmungsaktivität des offenen Mesh-Obermaterials auf eine flache Mittelsohlenkonstruktion. Die geteilte Zehenkerbe setzt sich durch den Vorfuß fort, so dass der Läufer seinen Fuß voll einsetzen und eins mit dem Untergrund werden kann. Dem Pure Connect ist der perfekte Trainingsschuhe, der sich auch als Wettkampfschuhe für die Bahn perfekt eignet.

Für den Läufer, der das Gelände liebt, bietet Brooks der Pure Grit 2. Das Leichtgewicht, für den Trailläufer. Das Multi-Stollennoppenprofil sorgt für den richtigen Halt. Und sorgt für eine sichere Traillauf, bei jeder Wetterlage. Der Pure Grit 2, ist ein absolutes Muss für jeden Trailläufer. Der alleine von seiner Qualität, Gewicht und Konform überzeugt.

Holger Schnitker

Arno Strobel

In seinem vierten Thriller, „Der Sarg" knüpft Arno Strobel in die spannungsgeladene Qualität seiner Thriller an. Die mit einer klaren Sprache seine Lesen an die Geschichte fesselt.

Arno Strobel geboren in Saarlouis, Saarland. Arno Strobel entdeckte sein Talent zum Schreiben, bei dem Verfassen von Einladungen und Briefen. Worauf sich Arno Strobel sich entschloss seine ersten Kurzgeschichten zu schreiben, die er auf verschiedene Internetformen eine größerem Publikum präsentierte.

Es dauerte nicht lange bis Arno Strobel mit seinen Kurzgeschichte eine wachsende Fangemeinschaft gewann.

Kurze, entschlossen sich Arno Strobel nach einer Recherenreise in Rom, sein erstes Buch zuschreiben. Das er beim einem selbstgegründete Verlag veröffentlichte. Den er mit zwei Freunden ins Lebens gerufen wurde.

Mit einer Startauflage von 1.000 ging sein erstes Buch an den Start. Das Aufgrund der hohen Nachfrage schnell vergriffen wurde.

Heute gehört Arno Strobel zu der Liga der besten Thrillerautoren in Deutschland. Der Autor, der nicht von einem großen Verlag entdeckt wurde, sondern von seinen Lesern.

Der Sarg, spielt in einem erschütterten Köln, das von einer Reihe fürchterlichen Verbrechen heimgesucht wurde.

Ein grausames Verbrecher entführt mehrere Frauen, die er lebendigt vergräbt. Und spielt dabei der Polizei die Informationen zu, die sie zu den Fundorten der Frauen führt.

Eine erfolgreiche Geschäftsfrau ist eins seiner Opfer. Sie hat keine Idee, wie sie in den Sarg gekommen ist.
Von der Angst gefangen. Hat sie sich mit ihrem Schicksal abgefunden. Und ist bereit den Weg zum Tod zugehen. Doch plötzlich – eines Tages wacht die Geschäftsfrau auf ihrem Bett auf. Und keiner weis, was passiert ist.

Holger Schnitker

„Alter Schwede!"

Das Geheimnis des skandinavischen Krimis

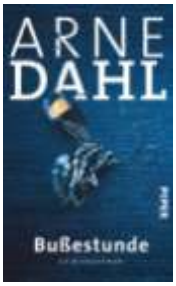
Was macht den skandinavischen Krimi so besonders? Diese Frage hat sich bestimmt schon jeder gestellt, der einen skandinavischen Krimi gelesen hat.

Landschaftlich gesehen, gehört Skandinavien zu den ruhigen Pflegen auf diesem Planten. So gesehen, gibt der hohe Norden von Europa nichts das her, was eine gute Quelle der Geschehnisse hergibt.

Die Millennium Trilogie, das verstorbenen Autoren Stieg Larsson gehörte zu den weltweiten bekanntesten Büchern aus Skandinavien. Hinter der sich zahlreichen Mythen von Stieg Larsson verstecken. Seine Begeisterung zu Science Fiction Geschichten. Seinen Kampf gegen den Rechten Terror in Schweden oder der Erbstreit um die Rechte der Millennium Trilogie, mit dem verbunden noch nicht erschienen vierten Band der Millennium Sage, sind nur ein kleiner Teil der Geschichten hinter der Person Stieg Larsson.

Arne Dahl, ist das weltweit bekannteste Synonym hinter der sich der Autor Jan Arnold versteckt.
Der Literaturwissenschaftler Jan Arnold arbeitet für die Schwedischen Akademie, die alljährlichen Nobelpreis vergibt.

Bekannt wurde der Autor Arne Dahl, mit der Krimi-Serie rund um die Fälle des Sondereinsatzgruppe – die A Gruppe. Die Krimi-Serie der A Gruppe, besteht aus 10 Bändern, und findet mit dem neu erschien letzten Band, Bußestunde seinen Abschluss.



Bußenstunde, erzählt die spannende Geschichte, eines verschwundenen Geheimdienstchef, und eine Serie sarkastische Morde. Die von ihrer Spannung und Dynamik den goldenen Abschluss der Sondereinsatzgruppe – die A Gruppe abschließt.

Jeder, der jetzt denkt, die spannenden Geschiten von Arne Dahl hätten ein Ende gefunden, der kann beruhigt sein.

Die Europol – Reihe ist das neue Projekt von Arne Dahl, in der sich ein Hauch von der A-Gruppe, wieder finden lässt.

Bei der großen Anzahl von vielen skandinavischen Autoren, sollte man nicht den dänischen Autoren, Jossi Adler Olsen vergessen zu erwähnen, der mit seiner Serie rund das Sonderdezent Q, in den Büchern, Erbarmen, Schändung, Erlösung und Verachtung schnell eine weltweite Lesegemeinschaft gefunden hat.

Jossi Adler Olsen erzählt seine Geschichten, rund um das Sonderdezent Q, und dessen Chefermittler Carl Mock und dessen Gehilfe Assad, mit einer packenden Sprachvielfalt, die den Leser aus lauter Spannung geparkt mit viel Witz, nicht mehr loslassen lässt.

Neben seiner Serie des Sonderdezenat Q gibt Jossi Adler Olsen in den erschienen Büchern, Das Alpathentenhaus und das Washington Direkt einen tiefenden Einblick in den zeitgeschichtlichen politischen Einblick in seinen Geschichten, die sehr Wahrheit verbunden sind.

Die Kette von bekannten und erfolgreichen skandinavischen Autoren lässt sich noch lange fortsetzen. Hennig Mankel, ist wohl der bekannteste.

Neben all den bekannten Autoren, die in Deutschland jedem ein Begriff sind, gib es noch die etwas unbekannteren Autoren, die von ihrer Qualität nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Schrei unter Wasser – von Jeanette Obro und Tornjerg, ist mehr als nur ein Geheimtipp, unter den Krimilesern. Auch wenn – Schrei unter Wasser – lange auf der dänischen Bestsellerliste auf Platz 1 war.

Foto: Les Kaner

Foto: Morten Holtum

Alle die dieses Buch mit Begeisterung gelesen haben, können nur hoffen, dass dies nicht das letzte Buch des Autorenpaares gewesen war. Das von seiner momologie zu den besten Krimis gehört, was der deutsche Krimimarkt je gesehen hat.

Foto by Sandra Qvist

Michael Bergstrand, der nach seinen Debü, Flucht ins Dunkel – mit seinem zweiten Band – Weisse Rache – an die Krimi-Serie, von der jungen Journalistin Leyla Abdallah anknüpft.
Wenn man dabei bedenkt, dass Michael Bergstrand jahrelang als Journalist in Malmö tätig gewesen war, wird man schnell bemerken, wie nahe seine Geschichten das soziale Leben von Malmö wiederspiegeln.

Die Reihe von guten skandinavischen Krimis, will echt nicht aufhören! Wohl bei jeder schnell bemerkt, dass es eine allgemeine Antwort nicht gibt, auf dass, was den skandinavischen Krimi so besonders macht. Dies muss wohl jeder mit seinem persönlichen Autoren – oder Lieblingsbuch selbst klären!

Holger Schnitker

Kommissarin Lund Ermittelt!

Kommissarin Lund, die viele Krimis-Fans in den Bann gezogen hat. Ging bereits in ihrem dritten Fall bei ZDF auf die Spur!

Jetzt gibt es endlich den ersten Fall „Das Verbrechen" von Kommissarin Lund auch als Buch, und Hörbuch!

Kommissarin Sarah Lund, die furchtlose Kommissarin aus Kopenhagen. Sarah Lund wird durch den grausamen Mord der neunzehnjährigen Nanna Birk Larsen völlig aus der Bahn geworfen. Deren Leiche aus einem Kanal gezogen wird. Sarah Lund Ermittlungen, führt sie zu den Wagen, mit dem die Leiche von Birk Larson transportiert wird. Der zu dem Fuhrpart von Troels Hartmann, dem liberalen Herausforderer des Bürgermeisters von Kopenhagen gehört.

Auf dem Weg, ihrer Ermittlungen stößt Kommissarin Lund auf die politische Abgründe, die die Schwärze einer intrigierten Gesellschaft auf neue Spuren trifft. Am Ende stößt Kommissarin Lund auf einen Mörder, der das Bild einem rätselhaften Fall erklären lässt.

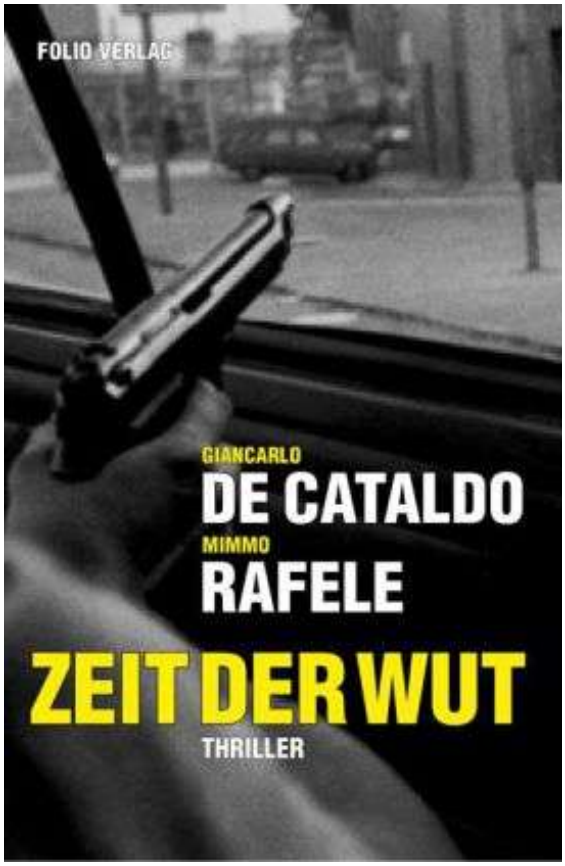
Als Hörbuch bekommt „Das Versprechen", gelesen von Anneke Kim Sarnau sein persönliches Genre. So erschreckt und friedlich zugleich!

„Mamma Mia“

Nervenkitzel made by Italien

Neben dem Schreiben, arbeitet De Cataldo, als Richter am Schwurgericht. Wo er die Quellen für seine spannenden Politthriller so besonders macht. Daher kann man schon sagen, dass die Geschichte von De Cataldo, ein Spiegelbild der italienischen Gesellschaft wiederspiegelt.

Schmutzige Hände – erzählt die Geschichte von Kommissar Sciloja, der im Verlauf seiner Dienstjahre bei der Polizei zynisch und müde geworden ist.
Er verwaltet das Erbe Vecchios, der fleischgewordene Grauzone des Staates. Er verhandelt mit der Mafia, um dem Terror ein Ende zu bereiten. Seine Geliebte, die ehemalige Edelnutte Patrizia, gängelt ihn im Auftrag des Gladioveterans Stalin Rossetti. Dieser will mithilfe der neuen Generation der sizilianischen Mafia Machvakuum besetzen. Ihre Schicksale kreuzen sich mit Unternehmendynastien, deren Tage gezählt sind, mit wenigen Glücksrittern, Geheimlogen und skrupellosen Profiteuren: Italien soll nach dem Fall des Eisernen Vorhang und dem Zusammenbruch des traditionellen politischen Systems in neue Hände gelegt werden.



Der Thriller – Zeit der Wut – spielt in Rom. Bei einem Treffen mit dem Chef Antiterroreinheit, wird sein Sohn kaltblütig erschossen. Der angebliche Täter soll ein mit Drogen vollgepumpter Linksradikaler sein. Doch, ein Freund, des angeblichen Täter, und ein hoher Beamter in italienischem Innenministerium glaubt nicht seine Schuld. Er vermutet hinter dem Mord, eine Verschwörung zwischen Drogenhändler, zwielichtigen Geschäftemachern und korrupten Polizisten.

Holger Schnitker

Peter James

Foto: © Christian Sauter

Peter James der Schriftsteller für packende Psychothriller, arbeitet zudem als Schauspieler, Drehbuchautor und Filmproduzent.
Peter James machte sich einen Namen in Hollywood als Filmproduzent mit den Filmen der Banker mit Pater Sehles und der Kaufmann von Venedig mit Al Pacino, einen Namen. 1997 trat Peter James in der Mini Serie The Skining von Stefan King, als Schauspieler auf. Daneben war er als Drehbuchautor auf, bevor er sich dazu entschloss den Weg als Autor einzuschlagen.

Mit seinem ersten Thriller „Stirb ewig" gewann Peter James eine schnell wachsende Fangemeinschaft.

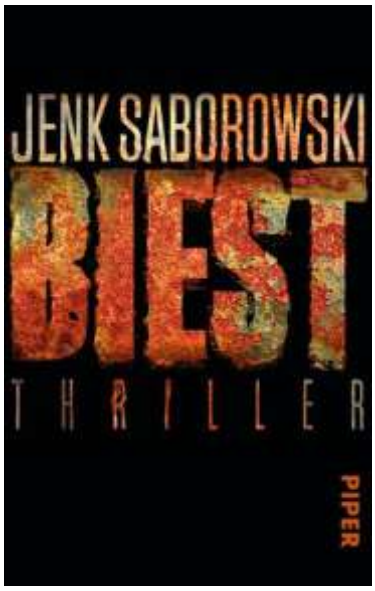
In seinem neusten Psychothriller „Nur dein Leben" erzählt Peter James" eine packende Geschichte des vierzehnjährige Sohn von Nomoi und John. Der an eine seltene Krankheit stirbt. Das Ehepaar sehnt sich nach nichts wie nach einem gesunden Kind.
In ihrer Verzweiflung suchen sie Hilfe bei Dr. Leo Deltoner. Der führende Arzt in dem Bereich Genforschung. Er soll ihnen zu einem neuen gesunden Kind verhelfen.
Mit der Schwangerschaft von Nomi verschwindet plötzlich Dr. Deltor. Und eine Geschichte in die tiefe der menschlichen Seele beginnt.

Peter James erzählt in einer klaren und einfachen eine packende Geschichte.

Holger Schnitker

Biest

Der neue Fall der europäischen Geheimpolizei ECSB



„Bist" der neue Thriller von Jenk Saborowski. Nach seinem Debüt „Blackmail" geht die Geschichte der europäischen Geheimpolizei ECSB weiter.

Jenk Saborowski greift in Biest das Thema Digitaler Terror auf. Was in der heutigen globalen digitalen Welt eine immer größere Bedeutung bekommt. 2009 griff das US-Verteidigungsdienst und der Israelische Geheimdienst griff mit Computerwurm „Stuxnet", den Iran an.

Jenk Saborowski spiegelt in Biest, die neue Bedrohung des digitalen Krieges. Der fernab vom Schlachtfeld, die neue Form des Krieges ist.
Der digitale Krieg wird geführt mit den gefährlichsten Computerviren, die die Eigenschaft besitzen Militärischen Einrichtungen und Firmen in ihren digitalen Steuersystemen anzugreifen.

Nicht nur Militär und Geheimdienste nutzen die digitale Waffe, sondern die digitale Welt bekommt in internationalen Terrorismus eine zunehmende Bedrohung.

In seinem aktuellen Thriller „Biest" beschreibt Jenk Saborowski, die Gefahr eines Europa das von einer russischen Terrorgruppe mit einer unbekannten digitalen Waffe angegriffen wird.
Ein neuer Fall der europäischen Geheimpolizei ECSB. Die in ihren Ermittlungen in die Geschichte der ehemaligen DDR reist.
Welche Rolle spielt in diesem Fall ein ehemaliger Stassi-Funktionär, der ein Journalist in Tel Aviv fotografiert wurde. Eine packende Spur führt die europäische Geheimpolizei ECSB von Berlin nach St. Petersberg.

„Biest" ist eine packte Geschichte, die die digitalen Bedrohungen auf eine realistischen und beängstige weise wiederspiegelt.

Holger Schnitker

Politisch fiktiv, und so real zugleich!

Frederich Forsyth, der Autor

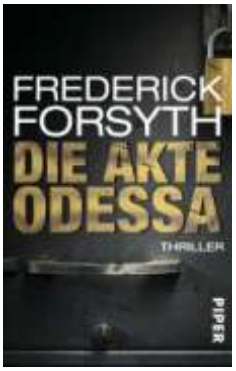
Foto by celebslists.com

Frederick Forsyth, der Name steht für spannende politische Thriller. Frederick Forsyth begann nach seiner Zeit als Kampfpilot bei der britischen Armee, im Zweiten Weltkrieg, für die Nachrichtenagentur Reuters. Wo er die politische Entwicklung in Frankreich, Spanien, Belgien, der ehemaligen DDR und in der Bundesrepublik Deutschland arbeitete. Danach arbeitet er als Kriegsberichterstatter für die BBC in Afrika.

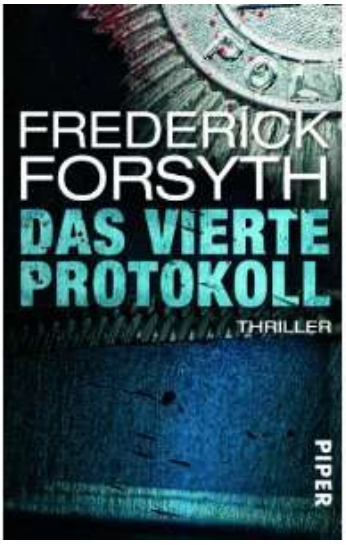
In seiner Zeit als Journalist begann Frederick Forsyth literarische Laufbahn. Aus den gesammelten Erkenntnis in der internationalen Politik, entstand sein erster Thrillern, der Schakal und die Odessa. Was Frederick Forsyth den internationalen Durchbruch als Autor schenkte.

Neben seiner literarischen Arbeit, setzt sich Frederick Forsyth in seinem Leben für die Politik ein. So schrieb er in einem offenen Brief an den ehemaligen Ministerpräsident von Baden Württemberg Erwin Teufel. Den er als Konservative Schwindler, der politischen Extremen beschrieb.

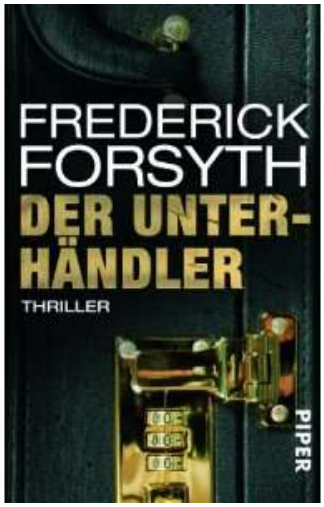
Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle soll vor einem eiskalten Attentäter geschützt werden. Doch der Plan des Superkillers aus London, genannt der »Schakal« und angeheuert von der französischen Untergrundorganisation OAS, scheint perfekt zu sein. Die Jagd, die quer durch Europa führt, steigert sich zum atemberaubenden Duell zwischen dem französischen Polizeiapparat und dem eiskalten Profimörder.



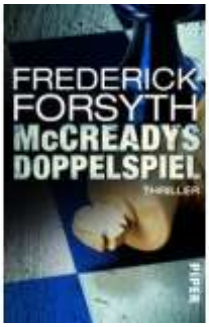
Der Selbstmord des alten Juden Salomon Taubers wäre fast unbemerkt geblieben, hätte nicht der Zufall dem jungen Hamburger Illustriertenreporter Peter Miller ein vergilbtes Tagebuch in die Hände gespielt: Die minutiösen Aufzeichnungen lassen in ihm den fürchterlichen Verdacht aufkommen, dass der einstige Lagerkommandant Eduard Roschmann noch lebt. Die Jagd auf Roschmann wird ein Abenteuer auf Leben und Tod. Miller gerät in das Räderwerk der mächtigen Geheimorganisation ODESSA, einer Organisation der ehemaligen SS-Angehörigen. In ihrem Auftrag und Schutz entwickelt Roschmann ein Fernsteuersystem für Raketen, die eines Tages Israel endgültig vernichten sollen. Aber wer verbirgt sich hinter den Decknamen Vulkan und Werwolf? Wovon wird ODESSA finanziert? Was enthält die ominöse schwarze Akte? Wer ist Roschmann? Ein spannender Wettlauf beginnt.



Bei einem Einbruch im vornehmen Londoner West End wird nicht nur ein wertvolles Diamantendiadem gestohlen, sondern auch geheimes NATO-Material, das weit kostbarer ist. Eine undichte Stelle im Verteidigungsministerium? Was bedeutet das Codewort »Aurora«? Und wer ist »Chelsea«? Als Topagent John Preston sich ans Werk macht, scheint sich in einem dramatischen Höhepunkt das Geheimnis zu enthüllen. In Moskau hecken derweil ein ehemaliger britischer Meisterspion und der mächtigste Mann im Kreml hinter dem Rücken des KGB einen teuflischen Plan aus.



Der Sohn des amerikanischen Präsidenten wird entführt. Der Unterhändler Quinn – er gilt als der Beste seines Fachs – wird gebeten, Kontakt mit den Entführern aufzunehmen. Schnell merkt er, dass er es mit keinem gewöhnlichen Fall von Entführung zu tun hat. Das ganze Spiel scheint Teil eines weltweiten Komplotts von Rüstungslobbyisten, die die Friedensverhandlungen der Großmächte für immer beenden wollen.



Die Veränderung der politischen Landkarte hat auch Folgen für den britischen Geheimdienst. Sam McCready, genannt »der Täuscher« und Spezialist für verdeckte Aktionen, rollt die riskanten Operationen hinter den weltpolitischen Fronten auf: die lautlosen Kriege der Agenten und Spione, ihre Doppelspiele zwischen Moskau und der Karibik, dem Nahen Osten und Washington.

Holger Schnitker

Spannung bis zum letzten Wort!

„Wer stirbt, entscheidest du" von Lisa Gardner erzählt die spannende Geschichte der FBI-Ermitterlin D. D. Warren. Die bei den Ermittlungen um den ermordeten Brian Darby, auf immer mehr Zufälle stößen lässt, die auf einen Mord in der Vergangenheit schließen lässt. Tessa, die Ehefrau des ermordeten Brian Darby hatte in der Vergangenheit ihren Bruder und eine Freundin erschossen. Angeblich aus Notwehr. War das wirklich so? Was steckt dahinter? Welche Spur verbindet, die Beiden Morden? Eine packte Geschichte, die man gar nicht mehr aus der Hand legen lassen will.

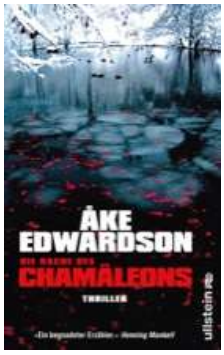
„Bretonische Verhältnisse" von Jean-Luc Bannalec, erzählt ein fesselnder Kriminalroman, der von einer interligenten und humorvollen Sprache durchzogen wird. Im malerischen Künstlerdorf Pont Aven wird an einem heißen Julimorgen der Besitzer des berühmtesten Hotels am Platz brutal erstochen aufgefunden. Kommissar Dupin, eingefleischter Pariser und zwangsversetzt ans Ende der Welt, übernimmt den Fall und stößt in der bretonischen Sommeridylle auf ungeahnte Abgründe.

„Der Hintermann" von Daniel Silva, erzählt die Geschichte des Spion Gabriel Allon und seine Frau, die eigentlich ein entspannendes Wochenenende verbringen wollten. Doch ein Bombenanschlag in Covent Garden zerstört die friedliche Stimmung jäh. Allon wird nach Washington gerufen: Er soll der CIA helfen, die Hintermänner der Terroristen zu finden, die Europa seit Wochen in Atem halten. Eine packende Geschichte, die so fixtiv und real erscheinen lässt.

„Das Fest der Schlangen" von Stephen Dobyns erzählt einen packenden Thriller. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht in der kleinen Stadt Brewster in Rhode Island: Auf der Säuglingsstation ist ein Baby verschwunden, und im Bettchen liegt eine Schlange. Dann wird ein Toter gefunden, ermordet und grausam skalpiert. Und wo kommen die Kojoten her, die nachts durch die Stadt streifen? Haben die seltsamen Hippies etwas damit zu tun? Betreiben sie einen Hexen- und Satanskult? Als auch noch eine Katze erhängt aufgefunden wird, gerät ganz Brewster in Panik. Stephen Dobyns hat einen scharfen Blick für die Komplexität der menschlichen Natur und schafft es meisterhaft, das Bild einer verschlafenen Kleinstadt und ihrer Bewohner zu zeichnen. Er zeigt, dass der Schein oft trügt. Das Böse ist nichts Fremdes, es wohnt gleich nebenan.

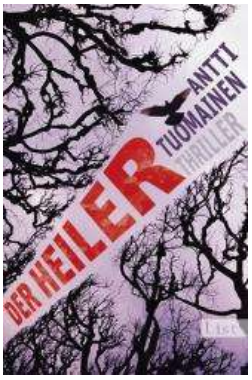
„Dead End" von Sharon Bolton ist ein erschreckender spanneder Thriller. Zwanzig Selbstmorde in fünf Jahren. Meist sind es junge Frauen, die sich auf höchst ungewöhnliche Art das Leben nehmen. Zuletzt versuchte die 19-jährige Bryony Carter sich zu verbrennen. Nicht nur die Polizei vermutet, dass irgendetwas an der ehrwürdigen Universität Cambridge nicht mit rechten Dingen zugeht. Auch die Psychiaterin Evi Oliver ist besorgt. Nun soll sich DC Lacey Flint im Auftrag von DI Mark Joesbury als verletzlich-depressive Studentin ausgeben und den Lockvogel spielen. Doch je tiefer sie mit Evi Olivers Unterstützung in die Selbstmordserie eintaucht, desto bedrohlicher wird die Situation für beide

Frauen. Als Lacey schließlich unter denselben Albträumen leidet, von denen die jungen Frauen in den Tod getrieben wurden, weiß sie: Sie ist die Nächste.

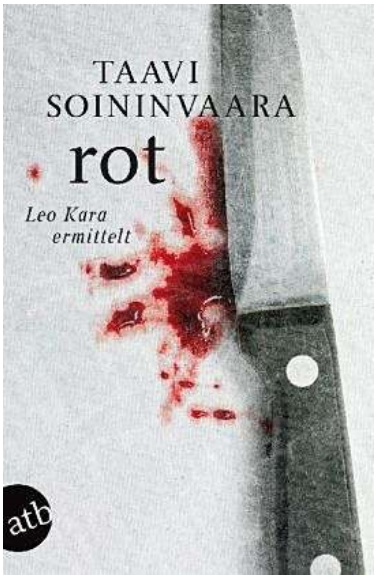


„Die Rache des Chamäleons" von Ake Edwardson erzählt die Geschichte des erfolgreichen Peter, der alles hat, was an sich privat und beruflich nur vorstellen kann. Doch eine Nachricht verändert alles. Ein alter Freund glaubt, dass Peter ihm noch etwas schuldet. Und das fordert er jetzt ein. Aber wer ist dieser Mann? Welches Geheimnis versteckt sich, hinter den Fotos, die die Vergangenheit von Peter offenlegen. Eine packende Geschichte, die mit einer intelligenten und charaktervollen Still unterstrichen ist.

„Der Rote Sarg" von Eastland, spielt im Moskau, 1939. Oberst Nagorski ist unter mysteriösen Umständen ums Leben gekommen. Der Ingenieur war für Stalins wichtigstes Projekt verantwortlich – den neuen, hochgeheimen Panzer T-34, von Spöttern auch »der rote Sarg« genannt. Der Diktator glaubt an Sabotage und vermutet, dass die »Weiße Gilde« Nagorski ermordet hat. Sonderermittler Pekkala erhält den Auftrag, die Verschwörer aufzuspüren – eine lebensgefährliche Mission. Denn niemand weiß, ob es die Gruppe überhaupt gibt.



Europa nach der Klimakatastrophe: Hunderttausende fliehen in den Norden, wo das Leben irgendwie weitergeht. Auch wenn Helsinki förmlich im Regen versinkt, Autos brennen und die Schlangen vor den Suppenküchen immer länger werden. In diesem Chaos sucht der Dichter Tapani verzweifelt seine Frau. Die Journalistin soll einem Ökoterroristen auf den Fersen gewesen sein, bevor sie spurlos verschwand. Tapani gerät in ein zynisches, gewalttätiges Milieu von Menschen, die keine Zukunft mehr haben. Ein schönes, düsteres Buch über die Liebe und das Überleben in schwieriger Zeit und ein würdiger Preisträger für den besten finnischen Spannungsroman 2011.



„Rot" von Taavi Soininvaara, kämpft Leo Karas mit der Frage der Vergangenheit, die ihm nicht mehr loslässt. Trägt Leo Karas die Schuld am Tod seiner Mutter? Leo Karas fällt ein geheimes KGB-Material in die Hände, dass ihm auf die Spur einer machtvollen Geheimorganisation führt.
Karas dritte Fall, ist ein spannender Thriller, der die dunklen Verbindungen von Wirtschaft und organisierten Verbrechen aufdeckt und die blutrote Vergangenheit eines Mannes ergründet.

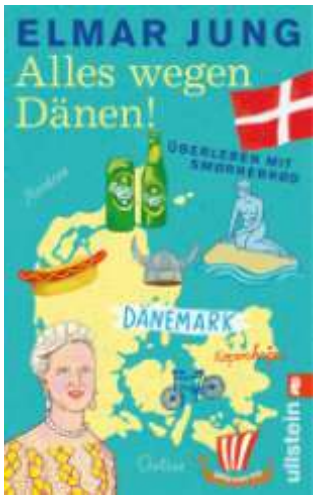
Der erste Fall für Kommissar Dupin, eigensinniger Pinguinliebhaber und koffeinabhängig, gebürtiger Pariser und zwangsversetzt ans Ende der Welt. An einem heißen Julimorgen kurz vor der Hochsaison geschieht im pittoresken Künstlerdorf Pont Aven ein mysteriöser Mord: Pierre-Louis Pennec, der hochbetagte Inhaber des legendären Hotels Central, das schon Gauguin und andere große Künstler beherbergte, wird brutal erstochen. Wer ermordet einen 91-Jährigen und warum? Was ist in den letzten Tagen des Hotelbesitzers vorgefallen? Als kurz darauf eine zweite Leiche an der bretonischen Küste aufgefunden wird, realisiert Georges Dupin, dass er es mit einem Fall ungeahnten Ausmaßes zu tun hat. Während sich der Druck von Seiten der Öffentlichkeit verschärft und die kapriziösen Dorfbewohner beharrlich schweigen, begibt sich Dupin auf die Suche nach dem Mordmotiv – und kommt im Dickicht der bretonischen Verhältnisse einem spektakulären Geheimnis auf die Spur …

Ein Kommissar von Maigret-Kaliber; ein Kriminalroman voller überraschender Wendungen, hochspannend, feinsinnig und klug. Durchzogen von hintergründigem Humor und dabei atmosphärisch so eindrücklich, dass man als Leser sofort selbst durch die engen Gassen des Dorfes flanieren, die Atlantikluft riechen und über die bretonischen Eigenarten schmunzeln möchte. Eine Krimisternstunde – nicht nur für Frankreichfans!

Worte, die unter die Haut gehen

Der Romane „Was Liebe ist" von Ulrich Woelk erzählt die Geschichte von Roland Ziegler der im Herbst 1999, als Mitinhaber eines Famlienunternehmen zu der Konferenz über die Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter, während des Zweiten Weltkrieges, nach Berlin. In einem Café lernt er Zoe kennen, eine junge Jazz-Sängerin, die ihm abends bei einem Konzert einen klassischen Song widmet: ›You don't know, what love is.‹ Zoe begleitet Roland nach Amsterdam und wird für ihn zu seiner großen Liebe. Befreit von alltäglichen Zwängen erleben sie eine vorher nie gekannte Nähe. Doch die Familie, die Firma und deren Vergangenheit melden sich bald zurück. Und Zoe ist plötzlich verschwunden.
Was ist Liebe? Können wir lieben, ohne unsere Vergangenheit zu kennen? Eindringlich und klar erzählt Ulrich Woelk von zwei sehr gegensätzlichen Menschen, die eines verbindet: Angehörige einer Generation zu sein, die den Versprechungen der großen Gefühle misstraut. Und die am Ende genau das erleben, was ihnen unmöglich erschien: Eine große Liebesgeschichte, die unter die Haut geht.

„Die kleine Garbo" von Bodo Kirchhoff erzählt die Geschichte von Jakob Hoederer, in dessen leben einiges schiefgelaufen ist. Sein Job und seine Frau sind weg, und auch der spontan beschlossene Banküberfall misslingt: Die Beute ist gering und zur Flucht entwendet Hoederer ein Auto, ohne zu wissen, dass er sich damit zum Entführer macht. Im Wagen versteckt sich ein Mädchen im Engelskostüm: Malu ist zwölf und schon ein Fernsehstar. Bodo Kirchhoff erzählt von zwei Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Hier der vom Pech verfolgte Mann, dort das Kind, dem alles gelingt – eine ebenso zeitgemäße wie wunderbare Geschichte vom Glück im Unglück.



„Alles wegen Dänen!" ist eine erfrischende Geschichte, die den Weg des Journalisten Elmar Jung erzählt, der sich dazu endschlossen hatten, nach Kopenhagen zuziehen. Elmar Jung erwartet in seiner neuen Heimat alles andere, als skandinavische Gemütlichkeit. Er lernt Kopenhagen zunächst, als raues Pflaster kennen. Restaurantbesuche geraten zu Exkursionen in der Servicewüste, die Anmeldung seines Auto wird zur Herkulesaufgabe, und auch sonst läuft in Hamlets Heimat längst nicht alles rund. Zum allem Glück gibt es da noch Elmars Freundin Sara, die ihm zeigt, wie, und was das Leben mit all seinen Ticken in Dänemark so besonders mach.
Elmar Jung erzählt seine Geschichte, die einen Dänemark besser verstehen und besser kennen lernen lassen.

„Die Ordnung der Sterne über Como" von Monika Zeiner erzählt die Geschichte, des Pinaisten Tom Holler, der sich gerade von seiner Frau frisch getrennt hat. Tom Holler tourt mit seiner Berliner Band durch Italien. In Neapel erhofft Tom, dass er seine große Liebe Betty Morgenthal wiederzutreffen und endlich zu begreifen, warum er seine besten Freund verlieren musste. Toms Gedanken spiegelt ein Meer von verpassten und verspieltem Glück. Aber nur wenn er zum Kern vordingt, zu jener Nacht in Como, als das Dreigestirn der Freunde auseinanderbrach, hat sein Leben und vielleicht auch die Liebe eine zweite Chance. Eine ergreifende Geschichte, die von ihrer Scharfsinnigkeit und Ehrlichkeit, fernab von allen Klischees spielt.